



Vorwürfe gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (z.B. Misogynie, Homophobie, Rassismus, Antisemitismus) lösen oft große Empörung aus

Die Täter/Opferumkehr ist dann oft die Abwehrstrategie, so geschah es auch in Soest als ich sagte, dass ich überzeugt sei, dass auch Misogynie und Homophobie eine gewichtige Rolle bei meiner Nichtwiederwahl gespielt haben.

"erschüttert", "beispiellos", "unerhört"

stand in den Überschriften, nachdem Mitglieder des (Aufsichts)Rates meine bevorstehende Nichtwiederwahl und die Verleumdungen, durch die die Nichtwiederwahl provoziert worden war, an die Presse durchgestochen hatten und ich unter diesem Druck in einem langen Interview auch folgenden Satz gesagt hatte: *"Ich bin davon überzeugt, dass auch Misogynie und Homophobie eine gewichtige Rolle gespielt haben."*

Der Aufsichtsrat war nicht etwa erschüttert, weil er sich fragte, ob er sich unbewusst frauenfeindlich und homophob verhalten hatte, sondern über die vermeintliche Schwere meiner "boshaften, ehrverletzenden Beleidigung". Nicht ich war das Opfer von Diskriminierung, sondern Täterin in einem Fall von Hochverrat.

¹ 21 Monate nach meinem Ausscheiden hat der Aufsichtsrat endlich ein Zeugnis ausgestellt, das allerdings nicht anders bezeichnet werden kann als Rufmord. Leistungen, die ich nachweislich erbracht habe, wurden in großer Zahl aus dem Zeugnisentwurf gestrichen, diejenigen Leistungen, die übrig bleiben, werden kleingeredet, indem z.B. nahezu alle

Die maximale Schuldzuweisung wurde durch meine maximale Bestrafung zementiert: es folgte unmittelbar die fristlose Kündigung, wobei mir der Aufsichtsrat den Kündigungsgrund nicht mitteilte, auch nicht als ich ihn später mehrfach dazu aufforderte. Ich erhielt auch kein Zeugnis¹, obwohl meine Leistungsbilanz mehr als ein halbes Jahr vorlag, ohne dass jemand substantiiert oder unsubstantiiert widersprochen hätte, und nicht einmal die Urlaubsansprüche wurden ausgezahlt - alles Rechte, die mir gesetzlich zugestanden hätten.

Micha Schulze, Herausgeber queer.de äußert sich zu diesem typischen Verhalten wie folgt: *"Wenn wir über die Queerfeindlichkeit der AfD berichten, gibt es von allen Seiten Beifall und es wird uns versichert, wie wichtig unsere Arbeit ist. Wenn wir dagegen queerfeindliche Äußerungen in sogenannten queerfreundlichen Parteien thematisieren, gibt es jedes Mal große Empörung, das gilt als Tabu."*

Ähnlich äußerte sich auch der Guardian anlässlich des Interviews des Duke und der Duchess of Sussex bei Oprah Winfrey in Bezug auf eine andere gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, dem Rassismus: ***The terms of this law are simple and universal: they state that a white person or institution accused of racism has suffered far more than a black person who has been the victim of racism.***

Tupoka Ogette erläutert in ihrem Buch „exit RACISM“ ausführlich:

„Ich nenne den Zustand, in dem [,„] Menschen leben, bevor sie sich aktiv und bewusst mit Rassismus beschäftigen, 'Happyland'. [...] Happyland ist eine Welt, in der Rassismus das Vergehen der Anderen ist. [...] Rassismus ist NP, Baseballschläger, Glatzen und inzwischen auch die AfD. [...] Im Selbstverständnis der Happyländer und -länderinnen hat Rassismus keinen Platz. Und da Rassismus = schlechter Mensch*


Quantifizierungen gestrichen wurden und damit der Maßstab verloren geht und darüber hinaus scheinen auch die misogynen und homophoben Narrative wieder durch, insbesondere das Narrativ, dass meine Verhandlungsstärke als Aggressivität diskreditiert wird.

bedeutet, kommt es für die*den Happyländer*in auch einer schweren Beleidigung gleich, des Rassismus bezichtigt zu werden: einem Hochverrat an allem, woran die*der Happyländer*in glaubt und was sie*er gelernt hat. [...]

Dementsprechend erhält auch der Mensch, der es wagt, nur eine Vermutung auszusprechen, dass es sich in einer Situation oder bei etwas Gesagtem um Rassismus handelt, umgehend und ungeprüft die Höchststrafe. Denn einen Rassismusklage zu erhalten, ist immer schlimmer und emotional schwerwiegender, als das, was die fragliche Situation oder der fragliche Spruch ausgelöst hat. Immer.


Die DARVO-Strategie (Deny – Attac – Reverse Victim and Offender) kann auch gut anhand des Falles der spanischen Fußballweltmeisterin Jennifer Hermoso dargestellt werden. Während der Siegerehrung griff der Präsident des spanischen Fußballbundes sie und küsste sie auf den Mund. Als die Bilder weltweit Schlagzeilen machten, übte der Verband Druck auf die Spielerin, ihre Familie und Freund aus, eine öffentliche Erklärung abzugeben, dass es der Kuss im Einverständnis geschah. Als sich die Spielerin weigerte, veröffentlichte der Verband ohne ihr Wissen und Einverständnis eine entsprechende Erklärung. Als sie dieser Erklärung widersprach und öffentlich sagte, dass es kein Einverständnis für den Kuss gegeben hatte und auch die Erklärung ohne ihr Einverständnis gegeben worden war, drohte der Verband ihr mit einer Verleumdungsklage.

Hier ein paar Twitter-Tweets, die diesen Vorfall nach meiner Einschätzung gut bewerten.


 **Dr Charlotte Proudman** @DrProudman · Aug 26, 2023 · 368.9K Views

It doesn't matter how much evidence victims have. Even when they're abused on a world stage with millions of witnesses, they're called liars & threatened with litigation until they're silenced. Never ask women why they don't report abuse, ask men why they don't believe women.

2,178 Reposts 41 Quotes 10.9K Likes 94 Bookmarks

 **Dr Charlotte Proudman** @DrProudman · Aug 26

Man sexually assaults female football player who won the World Cup. Then he claims to be a victim of a witch hunt. Now Spanish FA is suing "her" for speaking the truth. Victims are being silenced around the world by men who refuse to be held accountable for abuse.

 **Dr Charlotte Proudman** @DrProudman · Aug 27, 2023 · 62.4K Views

Every survivor watching Jennifer Hermoso call out male abuse knew she'd be called a liar. Just ask yourself: What did she have to gain? She wanted to celebrate a world victory not be torn to shreds. Thinking of her — and the misogyny & death threats she's inevitably suffering.

 **christina clemm** @barbaraclemm · 23h

Der Mythos der lügenden Frau, die sexualisierte Gewalt erfindet (warum eigentlich?) ist wirkmächtig, alle Beweise werden angezweifelt. Selbst wenn sie öffentlich stattfinden wie gegen @Jennihermoso Einmal sich kurz vorstellen, welche Kräfte wirken, wenn es nur eine Aussage gibt.

141 Retweets 802 Likes 27.3K Views

 **Veronika Kracher** @Vero_Kracher · Aug 26

Ein Mann begeht vor den Augen der ganzen Welt einen sexuellen Übergriff, und dafür bestraft wird das Opfer. Es ist keine Ausnahme, was hier passiert, sondern immer wieder die Regel. Frauen sollen dafür bestraft werden, diese Gewalt nicht mehr hinnehmen zu wollen.

 **BBC News (UK)** @BBCNews · Aug 26

Luis Rubiales: Spanish FA will take legal action over Jennifer Hermoso 'lies' bbc.in/47RXd2X

205 Retweets 990 Likes 25.4K Views

 **teresa bucker** @teresabuecker

Der Anfang des Endes des Patriarchats ist eine Kultur, in der Männer sich Fehler eingestehen und Verantwortung übernehmen können. Solange bleibt das Patriarchat gleichzeitig lächerlich und mächtig.

[Translate post](#)



zeit.de

Kuss nach WM-Finale: Spanischer Fußballverband droht mit Klage – gegen S... Spaniens Fußballchef sieht sich als Opfer einer Hetzjagd, sein Verband stützt ihn. Fotos der Kuss-Szene zeigten, dass die Spielerin Rubiales gar selbst ...

 **JAGODA MARINIĆ** @jagodamarinic · Aug 25

What a playbook gemacht in der Hölle des Patriarchats

 **Steffen Lüdke** @stluedke · Aug 25

Wenn der Patriarch sich für die Loyalität bedankt: #Rubiales hat seinem Vertrauten, Coach Jorge Vilda, live auf der Bühne einen neuen Vertrag angeboten – mit einem Jahresgehalt von einer halben Million Euro. spiegel.de/sport/fussball...

6 Retweets 12 Quotes 128 Likes 11.5K Views



Kritikpunkt der Frauen ein respektloser Umgang im Trainingslager oder bei Nationalmannschaftsreisen. Die Athletinnen wurden daraufhin vom Verband kriminalisiert für ihr Verhalten. In einer Stellungnahme hieß es, der spanische Fußballverband wolle nur engagierte Spielerinnen haben, die stolz darauf seien, das spanische Trikot tragen zu dürfen. Selbst wenn das den Einsatz der Jugendmannschaft bedeuten sollte. Vilda werde weiterhin Nationaltrainer bleiben und seinen bis 2024 laufenden Vertrag erfüllen. Die Spielerinnen, die aktiv am Streik beteiligt waren, würden nur dann wieder berücksichtigt, wenn sie ihren Fehler eingestehen und um Verzeihung bitten.“ (vgl. Zeit: "Viel mehr als ein Kuss")

Vergleichbar war es auch mir ergangen: Nachdem ich öffentlich gesagt hatte, dass auch Misdogynie und Homophobie eine gewichtige Rolle bei meiner Nichtwiederwahl gespielt hatten, bot mir der Aufsichtsrat einen Aufhebungsvertrag und eine Abfindung an, wenn ich mich entschuldigte. Als ich das nicht tat, kündigte er mir fristlos.

Wie mit Menschen umgegangen wird, die Institutionen in Frage stellen und/ oder für ihre eigenen Rechte aufstehen, beschreibt auch Claudia Boleyn auf ihrem youtube-Kanal anschaulich anhand des Beispiels der Biographie von Prinz Harry „Spare“:

- [The Victim Blaming of Prinz Harry](#)
- [South Park vs Harry & Meghan](#)

Dem Vorwurf des Verrats, mit dem Opfer immer wieder unter Druck gesetzt werden, damit sie sich nicht wehren, möchte ich mit einem Zitat von Prince Harry selbst abschließen:

„Silence ‘allows the abuser to abuse.’“

Schon ein Jahr vorher war es zu einer klassischen Täter-Opfer-Umkehr gekommen: „15 Spielerinnen hatten öffentlich erklärt, die damaligen Zustände unter Nationaltrainer Jorge Vilda und seinem Trainerteam würden ihren "emotionalen Zustand" und ihre "Gesundheit" erheblich beeinträchtigen. Schon damals war der zentrale

PS: Ich untersage dem Soester Anzeiger und anderen Vertretern der Presse, den Inhalt dieser website ganz oder auszugsweise, direkt oder indirekt zu zitieren oder in anderer Weise zum Gegenstand seiner Berichterstattung zu machen.